1235

Erste Äbtissin wird Gertrud von Leimbach, eine Vertraute der hl. Elisabeth von Thüringen.

- 1248 Kloster Haydau genannt, hatte wie Altmorschen u. Konnefeld Teil am Wichter Marktrecht
- 1270 Pfarrei Altmorschen kam ans Kloster Haydau durch Herm. v. Spangenberg-Treffurt

Unter dem Kapellenberg Heidau (Kappelberg) lag das heute verschwundene Dörfchen Leimbach, das 1061 mit seinem Rittergeschlecht erstmals genannt wird. Die Familie war weit und breit begütert. Heute erinnern seit über 50 Jahren der Leimbachshof und gegenüber der historische Leimbachsborn an die verschwundene Dorfstätte unterhalb der "Nürnberger Straße". Eine aus der Familie aber ging in die Hessische Chronik ein: Gertrud von Leimbach, die erste Äbtissin von Haydau, eine Freundin der Hl. Elisabeth zu Marburg. Es

ist nicht bekannt, wo sich die beiden kennengelernt haben. Von Eisenach, der Wartburg, führte wohl der Weg nach Marburg hier vorbei, so wie Bonifatius von Fritzlar über Morschen nach Eisenach und Erfurt zur Missionierung der Thüringer 500 Jahre früher zog. Lesen wir in Gerstenbergs Chronik: "Es geschah etwan, daß eine tugendliche Frau. genannt Gertrud von Leimbach, zu Sankt Elisabeth (ins Stift Wetter) kam, und sie besprachen gütliche Sachen. Mit Gertrud war ihr Diener gekommen, Bertold." Dieser Jüngling hielt sich hochmütig mit sei-

ner Kleidung. Die hielt ihm St. Elisabeth vor... Da sprach er: "O Frau, Ihr möget gut für mich beten, daß ER mir die Gnade geben möge, IHM dienen zu können." Elisabeth versprach ihm dies. Sie alle drei beteten inbrünstig deshalb in der Kirche zu Wetter (zwischen Marburg und Frankenberg). "Alsus verbrante Sent Elisabeth in dem jungelinge alle begerde der werntlicheyd (Weltlichkeit) unde entphengete em der hitze der gotlichen liebe." Danach trat Bertold einem Orden bei.

